

Grüß Gott und hell..... hätte ich jetztfast gesagt.

Die Show must go On.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

Die Kommunalwahl steht vor der Tür.

Von anderen Ereignissen bleiben die Schatten

und Unliebsame Ergebnisse als Wahlkampf- Themen akut.

Zu Beispiel der Ausbau der Hauptstraße, der Bau des Feuerwehrhauses in Alenthan

Wir danken den Kämmerer Kai Zürchauer, der Gemeindeverwaltung und den Finanz und Werkausschuss für die geleistete konstruktive und effektive Vorarbeit zu unserem Haushalt 2026. Eine einstimmige Empfehlung des Ausschusses an den Gemeinderat zeigt, dass ein solider ausgearbeiteter Haushalt vorliegt.

Wir sind in der Lage unseren Pflichtaufgaben nachzukommen und auch freiwillige Leistungen zu erbringen ohne weitere Kreditaufnahme.

Jedoch geben einige Punkte wohl Anlass zum bedenken

Die Rosenstrasse, gekauft mit Mehrheitsbeschluss (Demokratische Entscheidung) für die Erweiterung des Kiga /Horts in Lindelburg.

Ein ungeliebtes Objekt so mancher Gemeinderats-Mitglieder, soll verkauft werden.

Bringt der Gemeindekasse für dieses Jahr Einnahmen von ca. € 600 000.- super. Und was Verkaufen wir dann 2027 und 2028 wenn wir keine besseren Ideen haben als unsere Immobilien zu Veräußern.

Wie werden wir. dann den Haushalt finanzieren?

Schlüsselzuweisungen werden weniger und die Kreisumlage steigt ständig.

Eine Herausforderung für die Zukunft. Kosten minimieren Erträge steigern.

Hört sich erstmal gut an.

Solaranlagen deren Unterhalt und Ertrag wirtschaftlich hinterfragt werden muss können uns da auch nicht retten.

Die Kosten für die Infrastruktur sind enorm, Straßenunterhalt, Schule, Kindergärten und Horte , Feuerwehren und andere öffentliche Einrichtungen fordern ihren Tribut.

Wie wichtig dies Einrichtungen jedoch sind zeigt uns unter anderem der Großbrand in Altenthann, der ohne das Eingreifen der Wehren wahrscheinlich zu einer größeren Katastrophe ausgeartet wäre.

Eine Förderung der Vereine und Ehrenamtlicher Tätigkeiten muss soweit möglich geleistet werden.

Eine Erweiterung unseres Industriegebietes ?

Eine Erweiterung der Wohnbebauung auf der grünen Wiese, mit mehr Verkehr, mehr Versiegelung und Naturmissbrauch, klingt so ganz nach na ja...

mit Kosten für die Infrastruktur die durch die Einnahmen aus Steuern nicht langfristig zu finanzieren sind löst diese Problematik nicht sondern verschiebt die Kosten in die Zukunft zu Lasten unserer Kinder und Enkel.

Siehe zum Beispiel die Kostenentwicklung Sanierung Wüstenrotviertel und folgende.

Ist es nicht besser wir können unsere bestehende Infrastruktur pflegen und erhalten, als ständig dubiosen Wunsch Gedanken nachzuhetzen.

Wir werben für eine Lebenswerte und Liebenswürdige Gemeinde.

Das soll auch mit Verstand, Überlegung, Weitsicht und Vernunft in der Zukunft so gelebt werden.

Mit Respekt und Achtung sollte sich der Neue Gemeinderat begegnen.

Eine Zusammenarbeit der Gremien im Rat ist unerlässlich, sollte es doch für die Gemeinde und deren Bürger positive Entwicklungen in der Zukunft geben.

Denn Früher war alle Gut und Heute ist alles besser. Aber wäre es nicht besser wenn wieder alles Gut wäre? Zitat nicht von mir.

Der Kämmerer und die Verwaltung sind aufgefordert mit den Ressourcen der Gemeinde sorgfältig und effizient umzugehen.

Für 2026 stimmen wir dem Haushaltsentwurf zu.